

Schulen sind am Anschlag

Einzelne Kantone melden eine Verzehnfachung der Fälle. Viele Klassen sind in Quarantäne

Nadja Pastega

Erst traf es in Kloten ZH die Primarschule Feld. Eine ganze Klasse musste Ende August in Quarantäne, weil sich mehrere Schulkinder mit dem Coronavirus angesteckt hatten. Drei Tage später traf es eine Primarklasse im Klotener Schulhaus Spitz. Auch das Klassenzimmer einer Sekundarklasse im Schulhaus Nägelimoos bleibt leer. «Zwei Jugendliche wurden positiv auf Covid-19 getestet, die ganze Klasse mit 21 Schülerinnen und Schüler ist für eine Woche in Quarantäne», sagt Schulleiter Christoph Koenig. «Wir können das mit Fernunterricht zwar gut überbrücken, aber ich will nichts schönreden – es ist mühsam, dass es wieder losgeht.»

Und das tut es derzeit in vielen Schulen. Landauf, landab vertreibt das Virus Kinder und Lehrerschaft aus den Schulhäusern, schon wieder. In Altstätten SG und Berlingen SH wurden diese Woche gleich mehrere Klassen nach Hause geschickt, in Jegenstorf BE sitzt eine Realklasse nach einer dreitägigen Schulreise in Quarantäne.

Das Virus begann gleich nach den Ferien zu zirkulieren

Nach den Sommerferien ist mit dem Schulbetrieb auch Corona in die Klassenzimmer zurückgekehrt – und das in verstärktem Mass. Das zeigt eine Umfrage bei 13 Deutschschweizer Kantonen. Fast alle melden steigende Zahlen. Im Kanton Bern gab es seit Schulbeginn laut Gesundheitsdirektion «rund sechsmal mehr positive Fälle als noch vor den Sommerferien». Auch Baselland und Solothurn stellen eine «deutliche Zunahme» fest. «Zehn-

mal mehr Fälle» registriert das Bildungsdepartement des Kantons Schwyz. Seit Schulbeginn sassen hier über 450 Schülerinnen und Schüler in Quarantäne.

Im Kanton Zürich ist die Zahl der angesteckten Schulkinder diese Woche gar auf Rekordhöhe hochgeschwungen. Das Contact-Tracing registrierte 90 sogenannte Ereignisse mit mehreren Infizierten – so viele wie noch nie seit Beginn der Pandemie. Das Virus begann gleich nach den Ferien zu zirkulieren. Allein in der ersten Schulwoche sassen im Kanton Zürich 855 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 15 Jahren in Quarantäne.

Dabei ist noch von mehr Corona-Fällen in Klassenzimmern auszugehen, als die offiziellen Zahlen ausweisen. Denn längst nicht alle Schulen führen Tests durch und entdecken so die Infizierten. Flächendeckend getestet wird etwa in Baselland und Baselstadt oder in Schwyz, im Kanton Luzern ab der Sekundarstufe I, in Zug beteiligen sich alle Schulen ab der 4. Primarklasse. Dagegen machen in den Kantonen Zürich und Schaffhausen – wo es keine Testpflicht gibt – nur rund 60 Prozent der Volksschulen die Corona-Probe – in Solothurn knapp die Hälfte.

Auch die Teilnahme an den Massentests schwankt stark. In Schwyz traben im Schnitt über alle Schulstufen etwas mehr als 60 Prozent der Schülerinnen und Schüler zum Spucktest an. Auf dem Land ist die Beteiligung aber tiefer: In einer Gemeinde liegt sie nur bei 13 Prozent, wie «20 Minuten» berichtete. In Bern nehmen etwa zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler an den Massentests teil. In

Zürich hingegen gibt es dazu keine Zahlen.

Eine grosse Rolle beim Anstieg der Corona-Zahlen spielten nach den Sommerferien die Reiserückkehrer, sagt Rudolf Hauri, Zuger Kantonsarzt und Präsident der Vereinigung der Kantonsärztinnen und -ärzte Schweiz. Inzwischen habe sich das etwas verändert: «Viele der neu registrierten Ansteckungen werden aktuell im schulischen Umfeld entdeckt.»

Eine wichtige Massnahme gegen die Ausbreitung des Virus seien die Reihentests. Damit könn-

ten Fälle rasch erkannt und grössere Ausbrüche vermieden werden. «Zudem müssen die wichtigsten Grundmassnahmen weiterhin konsequent eingehalten werden: Abstand halten, gute Handhygiene, regelmässiges Lüften und bei Symptomen zu Hause bleiben und testen lassen», sagt Hauri. «Bei allen Kindern und Jugendlichen ab 12 Jahren ist zudem die Impfung generell empfohlen.»

Erste Kantone gehen weiter und haben Massnahmen ergriffen. Graubünden sucht 50 Schulen, die testweise CO₂-Filter in den Klas-

senzimmern installieren, und rollt das ganze Testprogramm wieder aus. Im Aargau gilt seit dem 1. September ab der 5. Primarschulklasse wieder Maskenpflicht in den Innenräumen.

Graubünden testet Luftfilter in Schulen

Im Kanton Luzern gilt die Maskenpflicht ab kommendem Montag. In Baselland sollen Elternanlässe wenn möglich im Freien durchgeführt werden, zudem gilt auch hier ab der 5. Klasse beim ersten positiven Fall in der Klasse: Maske auf.

Ein einheitliches Vorgehen gibt es nicht. «Jeder wurstelt sich irgendwie durch», kritisieren Lehrer.

In Zürich gibt es sogar innerhalb der Kantons Grenzen einen Flickenteppich: Die einzelnen Schulen können selber entscheiden, ob sie den Mundschutz wieder einführen. «Ich würde es schätzen, wenn es klare Anweisungen von Bund und Kantonen an die Schulen gäbe», sagt der Klotener Schulleiter Christoph Koenig. «Es wäre wünschenswert, dass wir in diesem Land zu einer gemeinsamen Haltung fänden.»

Anzeige

